



# Agroservice & Lohnunternehmerverband Sachsen/Thüringen e.V.



## Mitglieder-Information 2/2016



An unsere Mitglieder und  
Fördermitglieder

Altmittweida, am 30.03.2016

### Inhalt

<b>1.</b>	<b>Aus dem Verband</b>	<b>2</b>
1.1	BLU-Bundesversammlung in Neumünster	2
1.2	BVA-Dünge- und Pflanzenschutzmittel-Ausschusssitzung in Kassel	2
1.3	Sitzung des Fachausschusses Landmärkte in Zwickau	2
1.4.	Präsidiumssitzung des Fachverbandes der Agro-Service-Unternehmen e. V.	3
1.5	Jubiläen	4
<b>2</b>	<b>Aus der Branche</b>	<b>4</b>
2.1	Düngung und Pflanzenschutz	4
2.2	Getreide und Öfrüchte	6
2.3	Landtechnik	8
2.4	Wird „Bio“ realistischer?	8
2.5	Aktuelles BVA-Merkblatt zum Thema „Früchtepfandrecht“ erschienen	8
2.6	Bauernverband beziffert Verluste auf 6 Mrd. Euro jährlich	9
<b>3</b>	<b>Veranstaltungen</b>	<b>9</b>

### Übersicht zu den Anlagen

<u>Anlage</u>	<u>Thema</u>
1	Arbeitsschwerpunkte 2016
2	Wird Bio realistischer?
3	BVA-Merkblatt Früchtepfandrecht
4	AGB Landhandel
5	AVLB Saatgut

## **1. Aus dem Verband**

### **1.1 BLU-Bundesversammlung in Neumünster**

Am 3. und 4. März tagte in Neumünster, Schleswig Holstein, die BLU Bundesversammlung. Von unserem Verband nahmen Klaus Scheibe, Sven Martin und Jürgen Schulz teil.

Präsident Klaus Pentzlin leitete die Versammlung. Folgende Themenschwerpunkte wurden behandelt:

- Berichte zur Verbandsarbeit (BLU, CEETTAR, Ausbildung)
- Fachthemen (Entwurf Dünge-VO, Förderprogramme
- emissionsarme Applikationstechnik, Schleppermaut,
- Arbeitszeitgesetz, Mindestlohngesetz)
- Personalentwicklung / Referentenmodell
- Finanzabrechnung 2015, Finanzplanung 2016
- Satzungs- und Mitgliederangelegenheiten
- Vorbereitung der Euro Tier 2016 in Hannover
- Vorbereitung der DeLuTa 2016 in Bremen

Die nächste BLU-Bundesversammlung ist für die 10. KW 2017 geplant.

### **1.2 BVA-Dünge- und Pflanzenschutzmittel-Ausschusssitzung in Kassel**

Am 29. Februar 2016 fand im Hause der K+S Kali GmbH in Kassel unter Leitung des Vorsitzenden Dr. Overberg eine Sitzung des BVA-Dünge- und Pflanzenschutzmittelausschusses statt.

Zu Beginn berichtete BVA-Geschäftsführer Herr Rohwer über ein Gespräch mit den Grünen im Bundestag. Es sei erkennbar, dass die harte Linie der Grünen zur Agrarwende gegenwärtig etwas abgemildert wird, wohl um die Koalitionsfähigkeit mit der CDU. Inzwischen seien „vernünftige“ Gespräche mit den Grünen möglich. Themen waren u.a. Glyphosat, Cadmium, Pflanzenschutzsteuer, Tierkonzentrationen, Abhängigkeit von P-Düngern u.a..

In einem Vortrag ging Dr. Brusenbauch von der ICL Fertilizers Deutschland GmbH auf den P- und K- Markt und den Einfluss der Düngeverordnung auf den P-Verbrauch ein. Er geht davon aus, dass das Preisniveau bei Düngern im neuen Düngejahr sinken wird.

Weiterhin ging es um die Vorbereitung des Dünge- und Pflanzenschutzmittelehandelstages am 8. und 9. November 2016 in Warberg.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Vortrag von Herrn Krämer, k-konzepte, Luxemburg zum Thema „Kundenbeziehungsmanagement“

### **1.3 Sitzung des Fachausschusses Landmärkte in Zwickau**

Am 8. März 2016 tagte der Fachausschuss Landmärkte in den Räumen des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft in Zwickau. Im Vergleich zu den beiden letzten Fachausschusssitzungen war die Beteiligung diesmal gut. Nachdem sich der neue Fachausschussvorsitzende Frank Drese, LSU Seelingstädt, den Teilnehmern vorgestellt hatte, standen drei Fachvorträge auf dem Programm.

Zuerst referierte Frau Drese vom LfULG-FZB Zwickau zu gesetzlichen Anforderungen beim Verkauf von PSM. Anschließend gab Herr Schwarze vom LfULG-ISS Plauen einen Überblick zur Bekämpfung von Schädigern und ging besonders auf vorbeugende Maßnahmen, den Fallenfang und den Einsatz von Rodentiziden ein. Zum Abschluss der Vortragsreihe stellte Frau Drese in einem sehr interessanten Vortrag Schädlinge und Krankheiten im Kleingarten vor und beantwortete viele Fragen dazu.

Es erfolgte ein Erfahrungsaustausch der Teilnehmer zum Frühjahrsgeschäft in den Landmärkten.

Aus den Reihen der Teilnehmer wurde angeregt, Landmarktsitzungen mit Besuchen fachlich interessanter Betriebe zu kombinieren und gelegentlich auch Veranstaltungen über zwei Tage anzubieten, um den Teilnehmern besser Gelegenheit zum ausführlicheren Erfahrungsaustausch am Abend zu geben. Wir werden das bei der Planung der nächsten Landmarktsitzungen berücksichtigen.

#### **1.4. Präsidiumssitzung des Fachverbandes der Agro-Service-Unternehmen e. V.**

Am 10. März 2016 ist in Niemegk das Fachverbandspräsidium zu seiner turnusmäßigen Sitzung zusammengetreten. Dabei standen folgende Themen zur Beratung bzw. auch zur Beschlussfassung an:

##### Auswertung des 19. Verbandstages des Fachverbandes am 04./05. Februar 2016 in Brehna

Durch die Verbandsgeschäftsführung konnte eine insgesamt positive Einschätzung der Vorbereitung und des Verlaufes des Veranstaltungskomplexes in Brehna gegeben werden. Sowohl die Mitgliederversammlungen der beiden Regionalverbände sowie der 19. Verbandstag selbst verliefen reibungslos. Von den Verbandsmitgliedern als gelungen wurden sowohl die durch die Fördermitglieder getragene Posterausstellung sowie die beiden Workshops beurteilt.

Die vorauslaufende Kostenkalkulation konnte vollständig eingehalten werden und auch die Veranstaltungsabrechnung über das Country Park Hotel erfolgte gemäß den getroffenen Absprachen. Presseveröffentlichungen zum 19. Verbandstag erfolgten in der „Agrarzeitung“, der Zeitschrift „Lohnunternehmen“ sowie in der „LU aktuell“.

##### Diskussion und Festlegung notwendiger Arbeitsschritte 2016 zur Umsetzung der Fusionsbeschlüsse

Dem Präsidium wurde eine erste, noch weiter zu präzisierende sowie zu untersetzende Aktivitätenliste zu Arbeitsschritten in Umsetzung der Beschlüsse zur Verbandsfusion vorgestellt. In der Diskussion dazu regte Herr Ewald an, hierzu weitergehende Inhalte 5aufzunehmen. Das sollte betreffen:

- Fragen der inhaltlichen Ausgestaltung der Verbandsarbeit
- organisatorisch-strukturelle Elemente
- Umsetzung der regionalen Bezüge
- weitergehende Schritte im Jahr 2017.

Ein Arbeitstreffen der Verbandsgeschäftsführungen zu den Arbeitsschritten findet am 12.04.2016 statt.

Angesprochene Präzisierungen des verbandlichen Arbeitsplanes 2016 werden in diesen eingearbeitet. Der überarbeitete Arbeitsplan (gegenwärtiger Stand) liegt als **Anlage 1** bei.

##### Einberufung des Verbandstages 2017

Das Präsidium beruft den Verbandstag 2017 für den 26. und 27. Januar 2017 nach Brehna ein. Die Verbandsgeschäftsführung wird mit der Veranstaltungsvorbereitung beauftragt.

##### Finanzplanung 2016

Dem Vorstand lag der Entwurf des Finanzplanes des Fachverbandes für das Jahr 2016 sowie die Deckungsrechnung dafür vor. Der Finanzplanentwurf für das Jahr 2016 einschl. der Deckungsrechnung wird bestätigt.

##### Information zu den neuen Entgelttarifverträgen des Nordost-Verbandes

Ende 2015 wurden für die Landesgruppen Brandenburg und Sachsen-Anhalt sowie Anfang 2016 für die Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern mit der Gewerkschaft Bauen Agrar Umwelt neue Entgelttarifverträge abgeschlossen.

Alle drei Entgelttarifverträge haben einheitlich eine Laufzeit bis zum 31.12.2017 und enden bei den jeweiligen Ecklohngruppen ebenfalls einheitlich bei 10,75 €/h.

Der Entgelttarifvertrag Sachsen/Thüringen wurde durch die IG BAU gekündigt.

Die Präsidiumsmitglieder erhielten eine Zusammenstellung der Eckdaten aller ETV zur Kenntnis.

#### Auswertung der Vorstandssitzung des BVA am 18.02.2016

Fachverbandspräsident Wolfgang Wildt informierte das Präsidium über die Inhalte der BVA-Vorstandssitzung am 18.02.2016 in Kassel. Das betrifft u a.:

- Darstellung der BVA-Aktivitäten
- Strukturwandel im Landhandel
- Mitgliederangelegenheiten
- Zusammenarbeit mit der Bundeslehranstalt Burg Warberg
- Arbeit Grain Club, Forum Moderne Landwirtschaft
- Künftige Zusammenarbeit mit dem Hamburger Verein
- Finanzhaushalt 2016

#### Auswertung der Bundesversammlung des BLU vom 02./03.03.2016 in Neumünster

Herr Dr. Schulz informierte das Präsidium über wichtige Inhalte der BLU-Bundesversammlung (siehe Punkt 1.1). An dieser Versammlung haben von unserer Seite erstmalig Herr Sven Martin, Kommunal- und Agrarservice GmbH Dittmannsdorf sowie Herr Thomas Rüscher, Trikoland GmbH Carpin, teilgenommen.

### **1.5 Jubiläen**

Folgende Mitglieder konnten seit unserer letzten Info persönliche Jubiläen feiern:

Herr Gunther Roßberg, BayWa AG, Agroservicebetrieb Oschatz, seinen 65. Geburtstag am 28. Februar 2016

Herr Joachim Knoll, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Agroservice Altenburg-Waldenburg e.G. Ehrenhain und stellvertretender Vorstandsvorsitzender unseres Verbandes, seinen 65. Geburtstag am 23. März 2016

## **2 Aus der Branche**

### **2.1 Düngung und Pflanzenschutz**

#### Gesetzentwurf zur Novellierung der Düngeverordnung liegt vor

In Vorbereitung auf die Novellierung der Düngeverordnung hat die Bundesregierung dem Parlament Ende Februar einen Gesetzentwurf zur Änderung des Düngegesetzes (18/7557) vorgelegt. Aufgabe des Düngegesetzes ist es, den Verkehr und die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Pflanzenhilfsmitteln und Kultursubstraten zu regeln. In der Vorlage heißt es zur Begründung des Entwurfs, dass die Gesetzesreform unter anderem die Grundlage für die Novellierung der Düngeverordnung vorbereitet, um den Vorgaben der EG-Nitratrichtlinie 91/676/EWG gerecht zu werden. Ziel der Richtlinie sei es, dass der Nitratsalzbelastung der Böden und des Grundwassers durch die Landwirtschaft in Folge von Überdüngung vorgebeugt werden soll.

Mit der Änderung des Düngegesetzes soll zum Beispiel das Verfahren bei der Erarbeitung von Aktionsprogrammen geregelt werden, zu denen die Mitgliedstaaten im Rahmen der Nitratrichtlinie verpflichtet sind. Des Weiteren wird eine gesetzliche Grundlage für die Datenübermittlung geschaffen, damit die für die Überwachung düngerechtlicher Vorschriften zuständigen Bundesländer auch auf Daten zugreifen können, die für andere Zwecke erhoben wurden.

## Revision der EU-Düngemittel-Verordnung kommt in Bewegung

Die EU-Kommission setzt in Zukunft stärker auf eine kreislauforientierte Düngewirtschaft. Sie hat in einem Maßnahmenpaket zur Kreislaufwirtschaft bereits Ende 2015 die Überarbeitung angekündigt, „...zur Erleichterung der Anerkennung von organischem und aus Abfällen hergestelltem Dünger zwecks Aufbau eines EU-weiten Markts.“

Aus dem offiziellen Fahrplan geht hervor, dass die EU-Kommission mit der Novelle einen regulativen Rahmen etablieren möchte, der es ermöglichen soll, Düngemittel aus aufbereiteten Bio-Abfällen und Sekundär-Rohstoffen anzuerkennen. Und weiter heißt es: „Das würde die Versorgung mit Pflanzennährstoffen aus eigenen Quellen stärken und damit einen entscheidenden Beitrag für eine nachhaltige Landwirtschaft in der EU leisten.“

Vorausschauend auf das Jahr 2020 würde die Initiative der Kommission die Forschung und Entwicklung im Bereich umweltschonende und effiziente Ressourcen-Verwendung von Bio-Abfällen und Sekundärrohstoffen voranbringen, so die Ansicht. Die EU-Kommission verspricht sich mit der Novelle ein größeres Produkt-Angebot an Düngemitteln für die Landwirtschaft, sowie einen besseren Schutz der Bevölkerung vor Boden-, Wasser- und Kontaminationen von Nahrungsmitteln.

Besondere Erwähnung findet der Hauptnährstoff Phosphor, der von der EU-Kommission als kritischer Rohstoff eingestuft wird. Die EU sei derzeit stark abhängig von Importen außerhalb Europas (etwa 90 % des in der EU verwendeten mineralischen Phosphats würden hauptsächlich aus Marokko, Tunesien und Russland eingeführt). Diese Abhängigkeit will die Kommission durch den stärkeren Einsatz organischer Düngemittel verringern.

### BVA fordert Positivliste für Düngemittel

Im Zuge der EU-Düngemittelverordnung ist daneben das Einführen eines Cadmium-Grenzwertes in Phosphatdüngemitteln geplant. Im Gespräch ist ein Wert von 60 mg / kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, der nach drei Jahren auf 40 mg gesenkt werden soll. Nach BVA-Einschätzung dürfte dies dazu führen, dass P-Dünger vornehmlich aus Nordafrika zumindest in bisher aufbereiteter Form auf Grund zu erwartender Grenzwert-Überschreitungen vielfach nicht mehr verwendet werden können. Das heißt im Umkehrschluss, die Import-Abhängigkeit könnte sich damit auf noch weniger Abbauregionen konzentrieren, weil nicht zu erwarten ist, dass die P-Lücke über organische Düngemittel geschlossen werden kann.

In diesem Zusammenhang verweist der BVA auf die Studie „Vergleichende Auswertung von Stoffeinträgen in Böden über verschiedene Eintragspfade“ des Umweltbundesamtes (UBA) aus dem Jahr 2008. Danach werden die jährlich zulässigen Bodeneintragsfrachten für Cadmium (6 g/ha) nach §11 der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) vor allem mit den Düngekompositionen Kompost oder kommunalen Klärschlämmen mit einer Aufdüngung über mineralische Düngemittel überschritten. Diese Düngestrategie wird in der Landwirtschaft jedoch nicht in großem Stil verfolgt, so dass davon auszugehen ist, dass eine Cadmium-Überschreitung über die P-Mineraldüngung bereits heute bei Beachtung der guten fachlichen Praxis nicht gegeben ist. Insofern wäre auch ein höherer Grenzwert von 80 mg / kg akzeptabel.

Durch die neue EU-Düngemittelverordnung ist mit einer deutlichen Zunahme von Düngemitteln aus Bio-Abfall und Sekundärrohstoffen zu rechnen. Der BVA hält es daher für dringend geboten, einen Qualitäts- und Sicherheitsmaßstab über eine Positivliste festzuschreiben. Durch die Prüfung von Düngemitteln und Aufnahme in die Liste wäre gewährleistet, dass lediglich anerkannte Düngemittel in der Landwirtschaft Verwendung finden.

### Menge angewandeter Pflanzenschutzmittel sagt nichts über das Risiko für die Umwelt aus

Die Bundesregierung macht in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der grünen Bundestagsfraktion deutlich, dass die leicht gestiegene Absatzmenge von Pflanzenschutzmitteln nicht „in einem direkten Zusammenhang mit Risiken für Mensch, Tier und Naturhaushalt“ gesehen werden könne. Demnach könnten Pflanzenschutzmittel mit hohen Aufwandmengen eine geringere toxische Wirkung auf Nichtzielorganismen haben als andere mit sehr niedrigen Aufwandmengen.

Als mögliche Ursachen für den Anstieg der Absatzmenge von Pflanzenschutzmitteln nennt die Bundesregierung eine Zunahme der pfluglosen Bodenbearbeitung, das Auftreten von neuen Krankheiten oder Schädlingen wie der Kirschessigfliege sowie die Brechung der Resistenz von krankheitsresistenten Sorten wie im Falle des Gelbrosts beim Weizen. Auch hat nach Erkenntnis der Bundesregierung beispielsweise das Verbot von Neonikotinoiden zur Saatgutbehandlung Auswirkungen auf den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln.

Ferner erklärt die Bundesregierung, dass sie die Ziele des Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) konsequent weiter verfolgen und die dort genannten Maßnahmen umsetzen wird. Dazu zählen u. a., Risiken, die durch die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln für den Naturhaushalt entstehen, bis 2018 um 20 % und bis 2023 um 30 % zu senken. Insbesondere der integrierte Pflanzenschutz soll mit hoher Priorität für den nichtchemischen Pflanzenschutz gefördert werden.

#### Wirkstoffzulassungen: BVA fordert Planungssicherheit für den Agrarhandel

Die zunehmende Tendenz zu Verzögerungen bei Wiederzulassungen von Pflanzenschutzmittel-wirkstoffen stößt im Agrarhandel auf Unverständnis. „Als Agrarhandel beliefern wir die Landwirtschaft nicht nur mit Pflanzenschutzmitteln, sondern stellen ihr zu diesen auch Informationen und Beratungsangebote zur Verfügung, die auf eine sachgerechte, bedarfsorientierte und dem integrierten Pflanzenschutz entsprechende Anwendung abzielen“, erklärt BVA-Geschäftsführer Arnim Rohwer. Um diesen agronomischen Bedürfnissen gerecht zu werden, bedarf es einer gewissen Planungssicherheit sowohl beim Handel als auch in der Landwirtschaft. Die ist nicht mehr gegeben, sollte die Zulassungspraxis wie derzeit etwa beim Wirkstoff Glyphosat Schule machen.

Die öffentlich geführten Diskussionen der letzten Wochen und Monate zeigen deutlich, dass das aktuelle Verfahren zur Erneuerung der Wirkstoffgenehmigung von einigen Akteuren als Speerspitze bei der Diskussion um eine „Agrarwende“ genutzt wird. Umso wichtiger ist es, dass die Abstimmung allein auf Basis der wissenschaftlichen Bewertung des Wirkstoffs durch unsere und die europäischen Bewertungsbehörden erfolgt. Letztendlich geht davon ein deutliches Signal des Vertrauens in die Arbeit dieser unabhängigen Institutionen und die Ausgestaltung des Genehmigungsverfahrens aus.

#### „SCHAU ins Feld!“- Zeichen für produktive Landwirtschaft und Pflanzenschutz

Die Aktion „Schau ins Feld!“ ist eine Initiative „Die Pflanzenschützer“ und wird organisiert durch den Industrieverband Agrar e.V. (IVA). Damit soll ein Zeichen für den Nutzen von Pflanzenschutzmitteln für eine produktive Landwirtschaft, für ausreichende Ernten und sichere Lebensmittel gesetzt werden. Der IVA gibt an, dass sich die Teilnahme der Landwirte gegenüber dem vergangenen Jahr nahezu verdoppelt hat.

Die Idee der Aktion „Schau ins Feld!“ ist, auf einem Feld-Abschnitt, möglichst nahe einem gut frequentierten Weg, keine Pflanzenschutz-Maßnahmen vorzunehmen und den Rest des Feldes nach guter fachlicher Praxis zu behandeln. Vorbeikommende Fußgänger und Radfahrer können so selber sehen, was passiert, wenn keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden. Im vergangenen Jahr zeigte sich an vielen Stellen vor unkrautwuchernden Schau ins Feld-Parzellen, wie wenig von der Ernte übrig bleibt, wenn dem Landwirt keine Pflanzenschutzmittel gegen Nahrungskonkurrenten, Schädlinge und Pilze zur Verfügung stehen.

## **2.2 Getreide und Ölfrüchte**

### Erste Ernteschätzungen für Getreideernte 2016 liegen vor

In seiner ersten Schätzung 2016 geht der **Deutsche Raiffeisenverband (DRV)** von einer Getreideernte in Höhe von 48,3 Mio. t aus. Damit wird ein Ergebnis auf Vorjahresniveau (48,9 Mio. t) prognostiziert. Der Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre von 47,2 Mio. t wird leicht übertroffen (+2,3 %). Grundlage dieser Schätzung sind die Angaben des Statistischen Bundesamtes zu den Herbstsaatflächen 2015 sowie DRV-Erhebungen zu den Frühjahrssaatflächen und Hektarerträgen.

Als Gründe führt der DRV bei einer nahezu unveränderten Gesamtanbaufläche zunächst geringere Durchschnittserträge beim Weizen (-1,7 %) und bei Gerste (- 4,4 %) an. So werden die Weizenernte mit 26,1 Mio. t um 1,7 % und die Gerstenernte mit 11,4 Mio. t rund 1,9 % unter Vorjahresniveau bewertet. Diese Mindermengen werden durch höher prognostizierte Erträge beim Körnermais teilweise kompensiert. Beim Roggen wird mit knapp 3,3 Mio. t eine im Vergleich zum Vorjahr um ca. 6 %t geringere Erntemenge veranschlagt. Grund dafür ist die deutliche Abnahme der Anbauflächen um 5,8 % auf 580.000 ha.

Für die Sommerkulturen geht der DRV derzeit von nahezu unveränderten Anbauflächen aus. Bei Sommergerste werden 365.000 ha (Vj. 369.000 ha) erwartet, bei Sommerweizen und Hafer gut 51.000 ha bzw. 127.000 ha. Beim Körnermais rechnet der Verband mit einer Anbaufläche von 462.000 ha nach 455.000 ha im Vorjahr.

Beim Raps erwartet der DRV bei einer unveränderten Anbaufläche derzeit eine Ernte auf Vorjahresniveau in Höhe von 5 Mio. t. Zudem geht der Verband erneut von einem Anstieg der Anbauflächen für Eiweiß- und Proteinpflanzen aus, allerdings auf niedrigem Niveau.

Die Getreide- und Rapsbestände haben das Winterhalbjahr insgesamt ohne nennenswerte Schäden überstanden.

Der **Europäische Verband des Getreidehandels (Coceral)** schätzt die EU-Weizenernte 2016 auf 145,2 Mio. t, das wären 5,1 Mio. t weniger als im vergangenen Jahr. Während die Anbaufläche ungefähr auf dem Niveau von 2015 bleiben soll, werden die Erträge 2016 um fast 2 dt niedriger auf 60,1 dt/ha veranschlagt. Für Deutschland werden 26,1 (Vorjahr: 26,5) Mio. t erwartet bei annähernd unveränderter Anbaufläche und Erträgen.

Auch bei der Gerste sollen bei annähernd unveränderter Fläche die Erträge sinken. Die Maisernte in den 28 Mitgliedstaaten soll deutlich steigen. Höhere Erträge und auch eine größere Anbaufläche sollen eine Ernte von 63,2 (58,5) Mio. t erbringen. Für Deutschland werden 4,7 (3,8) Mio. t erwartet. Für Rapssaat prognostiziert Coceral zur kommenden Ernte EU-weit eine leicht eingeschränkte Anbaufläche und mit 21,6 Mio. t eine Ernte fast auf Vorjahresniveau (21,8 Mio. t).

Das **US-Agrarministerium** hat seine Prognose für die weltweite Weizenproduktion im Wirtschaftsjahr 2015/16 auf 732,3 Mio. t gesenkt, gegenüber dem Vormonat bedeutet das ein Minus von 3,5 Mio. t. Die Produktionsschätzung für die EU hat das USDA auf 158,5 (plus 0,5) Mio. t angehoben. Den globalen Verbrauch sehen die Experten nun bei 709,4 (minus 2) Mio. t. Weltweit sollen sich die Weizenexporte im Wirtschaftsjahr 2015/16 auf 162,7 (minus 0,4) Mio. t belaufen. Die Prognose für die Ausfuhren aus der EU (32,5 Mio. t) blieb hingegen unverändert. Die Prognose für die weltweiten Weizenlagerbestände 2015/16 sollen sich auf 237,6 (Februar: 238,9) Mio. t belaufen.

Ebenfalls gesenkt hat das US-Agrarministerium USDA seine Schätzung für die weltweiten Sojabohnen-Endbestände im Wirtschaftsjahr 2015/16 um 1,5 Mio. t auf 78,9 Mio. t. Die weltweite Ölsaatenproduktion 2015/16 reduzierte das USDA um 0,5 Mio. auf 526,9 Mio. t. Ebenso wurde die Erwartung für die weltweite Sojabohnenernte um 0,3 Mio. auf 320,2 Mio. t gesenkt.

Die weltweite Maisezeugung 2015/16 veranschlagt das US-Agrarministerium gegenüber dem Vormonat kaum verändert auf 969,6 Mio. t (Vormonat: 970,1 Mio. t). Auch beim weltweiten Mais-verbrauch nimmt das USDA nur minimale Anpassungen im Nachkommabereich vor. Mit insgesamt 967,8 Mio. t liegt der diesjährige erwartete Verbrauch knapp 2 Mio. t unter der Produktion. Die weltweiten Endbestände verbuchen dennoch keinen Aufbau, da das Ministerium gleichzeitig die Anfangsbestände um 1,1 Mio. t senkte. Global liegen die Endbestände daher etwas niedriger als im Februar bei 207,0 (208,8) Mio. t.

Die **EU-Kommission** erwartet für die kommende Saison eine erneut komfortable Versorgung mit Weizen und Mais in der EU-28. Auch wenn die Weizenernte 2016 möglicherweise das Vorjahresergebnis um knapp 8,5 Mio. t verfehlt, die Anfangsbestände mit einem Plus von 6,2 Mio. t gegenüber 2015/16 machen den Großteil des Defizites wett, meldet die Agrarmarkt Informations-Gesellschaft AMI.

Gleichzeitig wird mit einem Rückgang der Exporte um 2 Mio. t gerechnet, so dass am Ende die Vorräte sogar weiter ausgebaut werden. Für Mais könnten die Endbestände 2016/17 indes leicht schrumpfen und auf 14,2 (Vorjahr: 14,9) Mio. t fallen.

Die **Prognoseeinheit MARS der Europäischen Union** geht davon aus, dass die Ernte 2016 in der EU einen durchschnittlichen Weichweizenertrag von 5,96 t/ha erreichen wird. In der aktuellen Schätzung liegt der Durchschnittsertrag etwas unter dem des Vorjahres von 6,26 t/ha, aber noch immer über dem Fünf-Jahres-Mittel von 5,82 t/ha. Für Deutschland schätzt MARS ebenfalls etwas geringere Weichweizenerträge als im Vorjahr bei 7,82 (8,11) t/ha, ähnlich in Frankreich, wo Erträge von 7,44 (7,92) t/ha erwartet werden. Bei Mais rechnet MARS mit durchschnittlichen europäischen Erträgen von 7,12 (Vorjahr: 6,42; Fünf-Jahres-Mittel: 6,9) t/ha.

## 2.3 Landtechnik

### Mängel bei Datensicherheit halten Landwirte vom Smart-Farming ab

Die Digitalisierung der Landwirtschaft berge viele Vorteile für den Landwirt und die Umwelt, doch momentan behinderten vor allem ungelöste Fragen zum Datenschutz eine umfassendere Nutzung.

Das ist eines der essentiellen Probleme des Smart Farming, meint Prof. Dr. Hans W. Griepentrog, Robotikexperte am Institut für Agrartechnik an der Universität Hohenheim. Landwirte müssten sicher sein, dass mit ihren Daten kein Missbrauch betrieben würde. Doch dafür fehlen bislang sowohl technische Lösungen als auch eventuell neue rechtliche Grundlagen.

Selbstlenkende Traktoren, die Zeit einsparen und Verluste minimieren, Dünge- und Pflanzenschutzmittel, die nur an den notwendigen Stellen ausgebracht werden, automatische Ertragskartierung beim Mähdrescher, viele Techniken der Präzisionslandwirtschaft, des Precision Farming, haben längst in den Alltag vieler Landwirte Einzug gehalten. Der Landwirt muss aber Datenhoheit behalten und genau da läge das Problem, erklärt der Robotikexperte: „Der Landwirt muss sich sicher sein, dass seine Daten nicht weitergegeben oder etwa für Werbezwecke verwendet werden.“

### Betriebsstilllegung bei INUMA

Nach 25 Betriebsjahren hat die INUMA Fahrzeug-Service und Maschinenbau GmbH zum 31.01.2016 den Betrieb stillgelegt.

Am 1. Februar 2016 hat das Unternehmen daraufhin Restbestände an Pflanzenschutzspritzen und Ballensammelwagen verkauft. Darüber hinaus gibt es aber noch umfangreiche Lagerbestände an Ersatzteilen für diese Maschinen, die die Firma ebenfalls gern abverkaufen möchte. Kontakt unter : 03603/8618-0

## 2.4 Wird „Bio“ realistischer?

Seit etwa zwei Jahren sind aus der Biobranche mitunter neue Töne zu vernehmen. Unter dem Begriff Bio 3.0 will sich der weitsichtigere Teil der Branche gegen den Widerstand der traditionellen Vertreter neu erfinden.

Dabei wird eine Innovationskultur gefordert, die Bio und Konventionell wieder weiter zusammen bringen. U.a. sollen neue Zuchtmethoden (Gentechnik?), biologische Pflanzenschutzmittel und Dünger sowie der Verzicht auf die „bäuerliche“ Produktionsweise kein Tabu mehr sein. Näheres dazu können Sie in einem Artikel der DLG-Mitteilungen 3/2016 ([Anlage 2](#)) nachlesen.

## 2.5 Aktuelles BVA-Merkblatt zum Thema „Früchtepfandrecht“ erschienen

Die Abschaffung des Früchtepfandrechtes wurde vielfach diskutiert, allerdings gibt es derzeit kein anderes Sicherungsmittel, was eine so unkomplizierte und gleich sichere Möglichkeit der Kreditsicherung bietet. Ein Merkblatt dazu liegt als [Anlage 3](#) bei.

Das Fruchtepfindrecht beruht auf dem Gesetz zur Sicherung der Düngemittel und Saatgutversorgung vom 19.01.1949 und war zunächst befristet bis zum 01.08.1951. Der Gesetzgeber wollte durch die Schaffung eines gesetzlichen Fruchtepfindrechtes die Versorgung der Landwirte mit Düngemitteln und Saatgut sicherstellen, auch wenn diese nicht in der Lage sind diese zu bezahlen.

Ebenfalls für Sie in den Anlagen beigefügt sind die AGB Landhandel, Stand 25.02.2014 (**Anlage 4**) sowie die AVLB Saatgut, Stand 01.01.2013 (**Anlage 5**).

## **2.6 Bauernverband beziffert Verluste auf 6 Mrd. Euro jährlich**

Die Situation auf den Agrarmärkten, insbesondere bei Milch und Schweinen, ist seit über einem Jahr angespannt. Der Deutsche Bauernverband e.V. (DBV) macht in einer aktuell veröffentlichten Resolution deutlich, dass bei den Erzeugerpreisen keine Trendwende zu erwarten sei.

Die Wirtschaftssanktionen zwischen der EU und Russland, aber auch konjunkturelle Einbrüche in einigen internationalen Märkten hätten zu einer zusätzlichen Zuspitzung der Marktprobleme geführt. Den daraus resultierenden Wertschöpfungsverlust für die deutsche Landwirtschaft beziffert der DBV auf 6 Mrd. Euro jährlich. Viele landwirtschaftliche Betriebe sehen ihre Existenz gefährdet. Allein durch unternehmerische Entscheidungen seien die Bauernfamilien nicht in der Lage, die aktuellen Schwierigkeiten zu überwinden.

Ferner warnt der DBV vor strukturellen Brüchen in der Landwirtschaft, deren Ausmaß den bisherigen Strukturwandel weit hinter sich zu lassen droht. Die Europäische Kommission und die Bundesregierung seien daher dringend aufgefordert, Hilfsmaßnahmen zügig und mit sofortiger Wirkung auf den Weg zu bringen, um die Betriebe in der aktuellen Preiskrise zu entlasten. In der Resolution des DBV-Präsidiums wird eine stärkere Erschließung von Absatzalternativen in wertschöpfungsstarken Drittländern als bisher gefordert.

Der DBV sieht die EU-Kommission in der Pflicht, eine Verhandlungsoffensive mit Drittstaaten zum Abbau nichttarifärer, veterinärrechtlicher und phytosanitärer Handelshemmnisse zu starten. Notwendig sei ein verstärkter begleitender Einsatz von Exportkrediten und Bürgschaften, zum Beispiel über Sonderprogramme der Europäischen Investitionsbank. Auch die handelspolitischen Beziehungen mit Russland müssten wieder normalisiert werden.

## **3 Veranstaltungen**

### Verbandsveranstaltungen

06.-07.04.2016	FA Düngung/Pflanzenschutz, Rostock (YARA)
25.05.2016	GF-Sitzung Sachsen und Thüringen, Callenberg OT Reichenbach
07.-08.06.2016	LU-Exkursion Fa. Pomot, Polen
23.-24. 06. 2016	AK Nachwuchsführungskräfte, Friedland
28.06.2016	FA Getreide/Ölfrüchte, Vorerntegespräch
12.-13.09.2016	BVA-Vorstand/Mitgliederversammlung; Köln
03.-04.09.2016	Wochenendveranstaltung, Meißen
16.-18.09.2016	Grüne Tage Thüringen (Beteiligung Verband)
20.09.-01.10.2016	Fachreise Kanada
06.10.2016	FA Düngung/Pflanzenschutz
12.–15.10.2016	Unternehmerreise Niederlande (Agrifac)
26./27.11.2016	Jahresabschlussveranstaltung, Leipzig
07./08.12.2016	DeLuTa 2016, Bremen

Veranstaltungen der Burg Warberg 1. Halbjahr 2016

(Auswahl, für nähere Informationen Strg+Titel anklicken)

- 05.04.-11.05.2016 Saatgetreidefachhändler/in (BLA)  
08.04.2016 Das Futtermittelrecht Heimtier - Herausforderungen für den Praktiker  
11.04.-14.04.2016 Futtermittelfachberater (BLA)  
18.-19.04.2016 Handelsstrategien an den Warenterminmärkten - Risikomanagement II  
19.-20.04.2016 Jährliche Unterweisung des Begasungsleiters  
09.-13.05.2016 Fortbildung Silo- und Lagermeister  
10.-11.05.2016 Praktischer Vorratsschutz-Vorräte zweckmäßig schützen und Schädlinge tierschutzgerecht kontrollieren  
10.-11.05.2016 Getreideanalytik - Vorbereitung auf die Ernte 2016  
19.-20.05.2016 Kontraktliche Abwicklung im Getreide- und Futtermittelhandel  
30.05.-08.06.2016 Ausbildung der Ausbilder

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Jürgen Schulz  
Geschäftsführer